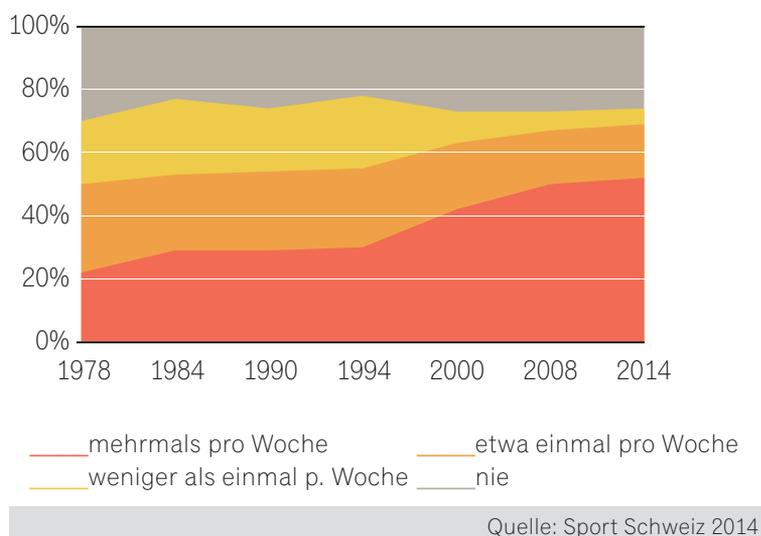


Sport Schweiz 2014

# Der Sportboom setzt sich fort

So titelt die Studie «Sport Schweiz 2014», welche das bisher umfassendste und präziseste Bild zur Sportaktivität der Schweizer Bevölkerung liefert. Die ersten Resultate aus der Studie zeigen für die Sportartikelbranche eine durchwegs erfreuliche Entwicklung. Beat Ladner

Entwicklung der Sportaktivität in der Schweiz



Wie schon in den Vorjahren sind die Schweizer auch im Zeitraum von 2008 bis 2014 nochmals sportlicher geworden. Die Zahl der mehrmals pro Woche sportlich Aktiven hat sich von 50 % auf 52 % erhöht, was dem längerfristigen Trend entspricht. Über die Jahre betrachtet ist der Anteil an Nichtsportlern äusserst stabil, während der Anteil an Gelegenheitssportlern deutlich abgenommen hat. Wenn es nicht gelingt, die Nichtsportler zu mobilisieren, dann besteht in Zukunft jedoch nicht mehr viel Spielraum für eine Steigerung der Sportaktivität. Die Entwicklung hat sich bereits abgeflacht.

Im europäischen Vergleich hält die Schweiz, was das wöchentliche Sporttreiben betrifft, Rang zwei hinter Schweden, direkt vor Dänemark und Finnland. In den skandinavischen Ländern gibt es jedoch deutlich weniger Nichtsportler als in der Schweiz.

## Sport dehnt sich aus

Die Autoren von «Sport Schweiz 2014» weisen darauf hin, dass sich der Sportbegriff in den vergangenen 20 Jahren verändert und ausgedehnt hat. Es konnten mit

neuen Aktivitäten neue Nutzergruppen gewonnen werden und gleichzeitig werden heute Aktivitäten als Sport deklariert, die früher nicht als Sport gegolten haben. Wer heute mit dem Velo zur Arbeit fährt, bucht dies im Vergleich zu früher viel eher als Sport ab. Mehr Sport bedeutet also nicht zwingend mehr körperliche Aktivität. Aus der Sicht der Sportartikelbranche ist die veränderte Wahrnehmung von Sport durchaus entscheidend, da die Chance gross ist, dass der Velofahrer auch sportlicher gekleidet zur Arbeit fährt.

## Sportler leben gesünder

Dass Sportler die Bewegungsempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit eher erfüllen als Nichtsportler, ist zu erwarten. Aber auch von den sehr aktiven Sportlern kommen 7% zu wenig oft ausser Atem oder schwitzen zu wenig. Über die gesamte Bevölkerung betrachtet erreichen 83% die Minimaldosis von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche.

## Soziodemografische Unterschiede

Aus demografischer Sicht sind bei der Sportaktivität kaum noch Geschlechterunterschiede festzustellen. Die Frauen haben weiter aufgeholt und sind den Männern dicht auf den Fersen. Überproportional zugenommen hat die Sportaktivität bei den über 65-Jährigen. Abgenommen haben hingegen die Unterschiede nach Sprachregion. Sowohl in der Westschweiz wie in der italienischen Schweiz ist die Sportaktivität stärker angestiegen als in der Deutschschweiz.

Bereits bekannt ist, dass die Sportaktivität mit zunehmendem Bildungsgrad ansteigt beziehungsweise der Anteil Nichtsportler deutlich zurückgeht. Positiv beeinflusst wird die Sportaktivität zudem durch ein steigendes Haushaltseinkommen. Zusammengefasst kann man sagen, dass Personen, die Zeit und Geld haben sowie im Beruf weniger körperlich aktiv sind, mehr Sport treiben.

## Polysportiver und Trend zu Lifetime

«Sport Schweiz 2014» hat insgesamt über 250 Sportarten erfasst, die auf der Aktivitätsliste von Herrn und Frau

Schweizer stehen. Die Sporttreibenden nannten im Durchschnitt 3,8 Sportarten, die sie ausüben – 2008 waren es noch 3,3 Sportarten. Diese zunehmende Polysportivität stellt für die Sportartikelbranche eine Herausforderung dar, da das Ausgabenbudget pro Sportart dadurch eher kleiner wird.

Zu den Top-40-Sportarten macht die Studie detailliertere Angaben. So wird zum Beispiel ersichtlich, dass in den vergangenen Jahren vor allem die Lifetime-Sportarten zulegen konnten, da sie vom wachsenden Anteil älterer Personen an der Gesamtbevölkerung profitieren. Skifahren, Wandern und Schwimmen konnten jedoch auch bei den jüngeren Altersgruppen Anhänger gewinnen. Ebenfalls deutlich im Aufwind sind Fitnesstraining/Aerobics, Jogging/Laufen und Yoga/Tai Chi/Qi Gong. Auf der Verliererseite stehen Walking, Inline-Skating und Turnen/Gymnastik.

### Blick auf die Hauptsportarten

Aus der Sicht der Sportartikelbranche besonders interessant ist die Erhebung der Hauptsportarten. Man kann davon ausgehen, dass die Sporttreibenden in den Hauptsportarten am ehesten zu Investitionen bereit sind. Die beliebteste Hauptsportart ist Fitnesstraining/Aerobics, was gut zur stetig steigenden Zahl der Fitnessanbieter passt. Berücksichtigt man, dass ein Prozent der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren rund 62'000 Personen entspricht, dann werden noch Laufen, Wandern und Radfahren von über 400'000 Personen als Hauptsportarten ausgeübt. Auf über 200'000 Personen kommen Turnen und Schwimmen. Zur Gruppe mit über 100'000 Personen zählen Fussball, Skifahren, Yoga/Tai Chi/Qi Gong, Walking, Tanzen und Mountainbiking. Dahinter folgen nochmals fünf Sportarten, die von mehr als 50'000 Personen als Hauptsportart ausgeübt werden: Tennis, Krafttraining, Kampfsport, Volleyball und Reiten. Alle anderen Sportarten bleiben unter der 50'000 Personengrenze. Skifahren, Snowboarden, Langlauf, Schneetouren, Schlitteln und Eislaufen sind Sportarten, die von weniger als 10 % ihrer Ausübenden als Hauptsportarten angegeben werden. Als einziger Sommersport gehört noch Inline-Skating in diese Gruppe.

### Wunschliste mit viel Wassersport

Wenig erstaunlich ist, dass die beliebtesten Sportarten auch auf der Liste der meistgenannten Wunschsportarten ganz oben stehen. Das höchste Wachstumspotenzial in Relation zur Anzahl Ausübender weist jedoch Surfen auf. Rudern, Kampfsport, Segeln, Tauchen und Golf sind weitere Sportarten mit viel Wachstumspotenzial. Gleichzeitig sind dies mehrheitlich Sportarten mit relativ hohen Hürden, was den finanziellen und zeitlichen Aufwand betrifft.

### Hohe Ausgaben für Sportartikel

Im Gegensatz zu 2008 wurden für «Sport Schweiz 2014» auch die Sportausgaben erhoben. Die Schweizer im Alter von 15 bis 74 Jahren geben jährlich 2510 Franken für Sport aus, davon 482 Franken im Ausland. Knapp ein Drittel dieser Ausgaben entfällt gemäss Angaben der Befragten auf Sportartikel inklusive Miete und Service, was hochgerechnet rund fünf Milliarden Franken ergibt. Hier

### Hitparade der ausgeübten Sportarten (Anteil an der Bevölkerung)

Wandern, Bergwandern	44,3 %
Radfahren (ohne MTB)	38,3 %
Schwimmen	35,8 %
Skifahren (ohne Skitouren)	35,4 %
Jogging, Laufen	23,3 %
Fitnesstraining, Aerobics	19,8 %
Turnen, Gymnastik	9,8 %
Fussball	7,8 %
Tanzen	7,8 %
Walking, Nordic Walking	7,5 %
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	7,1 %
Mountainbiking	6,3 %
Tennis	5,2 %
Snowboard	5,1 %
Krafttraining, Bodybuilding	4,9 %
Langlauf	4,1 %
Ski-/Snowboard-/Schneeschuhtouren	3,9 %
Schlitteln, Bob	3,3 %
Badminton	3,2 %
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	3,0 %
Volleyball, Beachvolleyball	2,8 %
Kampfsport, Selbstverteidigung	2,4 %
Klettern, Bergsteigen	2,2 %
Aqua-Fitness	1,9 %
Golf	1,8 %
Reiten	1,8 %
Unihockey	1,7 %
Basketball	1,6 %
Squash	1,4 %
Eislaufen	1,3 %
Eishockey	1,2 %
Schiessen	1,1 %
Segeln	1,1 %
Tischtennis	0,9 %
Tauchen	0,9 %
Rudern	0,6 %
Surfen (inkl. Wind/Kite)	0,6 %
Leichtathletik	0,6 %
Handball	0,3 %
Kanu, Wildwasserfahren	0,2 %

Quelle: Sport Schweiz 2014

### Sport Schweiz 2014

Die Daten der Studie «Sport Schweiz 2014» bieten eine wissenschaftliche Grundlage für sportpolitische Entscheide. Die Befragung von über 10'600 Jugendlichen und Erwachsenen im Alter von 15 bis 74 Jahren wurde vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der bfu –, der SUVA und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Die Planung, die wissenschaftliche Begleitung der Befragung sowie die Auswertungen und die Berichterstattung hat das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz (c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung) übernommen. Als Autoren der Studie zeichnen Markus Lamprecht, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm. Der Grundlagenbericht kann kostenlos unter [www.sportobs.ch/sportschweiz.html](http://www.sportobs.ch/sportschweiz.html) heruntergeladen werden.

### Die beliebtesten Hauptsportarten (Anteil an der Bevölkerung)

Fitnessstraining/Aerobics	9,6 %
Jogging, Laufen	8,7 %
Wandern, Bergwandern	7,6 %
Radfahren (ohne MTB)	7,0 %
Turnen, Gymnastik	4,1 %
Schwimmen	3,7 %
Fussball	3,2 %
Skifahren (ohne Skitouren)	3,0 %
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3,0 %
Walking, Nordic Walking	2,9 %
Tanzen	1,9 %
Mountainbiking	1,7 %

### Die Aufsteiger (Differenz Prozentpunkte zu 2008)

Skifahren	+8,8 %
Fitnessstraining, Aerobics	+7,2 %
Wandern, Bergwandern	+6,9 %
Jogging, Laufen	+5,7 %
Schwimmen	+4,2 %
Tanzen	+4,0 %
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	+3,2 %
Radfahren (ohne MTB)	+2,7 %

### Die Absteiger (Differenz Prozentpunkte zu 2008)

Turnen, Gymnastik	-2,1 %
Walking, Nordic Walking	-1,3 %
Inline-Skating, Rollschuhe	-0,8 %

### Die «ältesten» Sportarten (Durchschnittsalter)

Aqua-Fitness	55
Turnern, Gymnastik	53
Walking, Nordic Walking	52
Golf	51
Langlauf	50

### Die «jüngsten» Sportarten (Durchschnittsalter)

Handball	22
Snowboard	27
Basketball	28
Unihockey	29
Fussball	30

### Die Männersportarten (Anteil Männer)

Eishockey	98 %
Fussball	89 %
Schiessen	87 %
Unihockey	80 %
Segeln	80 %

### Die Frauensportarten (Anteil Frauen)

Aqua-Fitness	97 %
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	88 %
Reiten	85 %
Walking, Nordic Walking	84 %
Tanzen	79 %

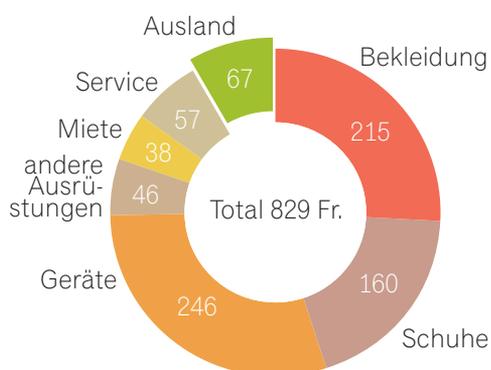
Quelle: Sport Schweiz 2014

besteht eine deutliche Diskrepanz zum auf verschiedenen Marktzahlen basierenden geschätzten Sportartikelumsatz von 2,8 Milliarden Franken (inkl. Velo). Gewisse Abweichungen lassen sich durch unterschiedliche Definitionen erklären, aber erst eine detaillierte Analyse der Daten

wird darüber näher Aufschluss geben können.

Den grössten Ausgabenposten bei Sportartikeln stellen Sportgeräte (30%) dar, gefolgt von Sportbekleidung (26%), Sportschuhen (19%) sowie Miete und Service (12%). 8% geben die Schweizer im Ausland aus. Zwei Drittel der Bevölkerung haben innerhalb der letzten zwölf Monate Sportschuhe und Sportbekleidung gekauft. Bei Sportgeräten ist es ein Drittel. 18% haben innert Jahresfrist im Ausland Sportartikelausgaben getätigt und 17% haben im Inland Sportausrüstungen gemietet.

### Sportartikelausgaben im In- und Ausland (in CHF)



Quelle: Sport Schweiz 2014

### Klares Ja zur Sportförderung

Könnte jeder Schweizer 1'000 Franken für Kultur, Soziales oder Sport spenden, dann würde Soziales im Durchschnitt 380 Franken, Sport 345 Franken und Kultur 275 Franken erhalten. Die grosse Mehrheit der Schweizer ist zudem der Meinung, dass Sport im bisherigen Ausmass oder sogar noch stärker gefördert werden muss. Als besonders förderungswürdig gilt der Jugendsport und der Ausbau des Schulsports zur Bekämpfung des Bewegungsmangels erhält eine deutliche Zustimmung. Neben dem Jugendsport sehen überdurchschnittlich viele Schweizer den Behindertensport und Sportangebote für benachteiligte Gruppen als verstärkt förderungswürdig. Beim kommerziellen Spitzensport ist die Mehrheit für eine Beibehaltung der gängigen Förderung, aber beinahe doppelt so viele Stimmen wünschen sich einen Abbau wie einen Ausbau. 2008 waren die beiden Lager noch ausgeglichen.